

Wöchentlich 6 mal wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis 2,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. Die Sonntags-, Feiertags- und Festtagsnummer 20 Pf.

Verlagsort Dresden. — Anzeigenpreise: die Spalte 20 und breite Zeile 8 Pf. — für Familienanzeigen und Stellenangebote 5 Pf. — für Fotoanzeigen können wir keine Gewähr leisten

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-N., Poststraße 17, Fernruf 20711 u. 21012. Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei und Verlag 24, und G. Winkel, Poststraße 17, Fernruf 21012, Postfach Nr. 1025, Bank: Girobank Dresden Nr. 94707

Donnerstag, 11. Juli 1935

Im Falle von höherem Gewalt, Verbot, einleitender Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer oder Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden

Vor der großen Debatte im Unterhaus

Außenpolitische Rede Sir Samuel Hoare's

Auf neuen Wegen

Nach Beratung im Kabinett

London, 10. Juli. In seiner heutigen Wochenstiftung will das Kabinett das italienisch-äthiopische Problem und andere internationale Fragen erörtern. Der Staatssekretär des Äußeren, Sir Samuel Hoare, dürfte seinen Ministerkollegen bei dieser Gelegenheit den Entwurf der Rede unterbreiten, mit der er morgen die große außenpolitische Debatte im Unterhaus eröffnen wird. Da dies seit Monaten die erste Gelegenheit zu einer umfassenden Darstellung der internationalen Lage ist, rechnet man damit, daß die Rede des Außenministers ziemlich ausführlich sein wird. Bei der anschließenden Debatte dürften die äthiopische Krise, das deutsch-englische Flottenabkommen und der Plan eines westlichen Paktens im Vordergrund stehen.

Die Debatte über die Arbeitslosenfrage fand am Dienstag in später Abendstunde ihren Abschluß, ohne daß irgendeiner der Redner neue Gesichtspunkte vorgebracht hätte. Nach dem Schlußwort Sir John Simons wurde der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei mit 450 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Das ist eine der größten Mehrheiten, die die Regierung je erzielt hat. Gemeinsam mit den Samuel-Liberalen stimmte auch Lloyd George. Später wurde bekannt, daß Lloyd George während der Sitzung an Baldwin einen Brief geschrieben hat, in dem er sagt, er lasse die Rede des Ministerpräsidenten als eine Verwertung seines (Lloyd Georges) wirtschaftlichen und finanziellen Reservoirs auf und erlaube daher um Entbindung von seinem Versprechen, die Vorschläge nicht bekanntzugeben, bevor die Kritik der Regierung darüber zur Veröffentlichung fertig sei. Baldwin versprach Lloyd George darauf, die Angelegenheit heute dem Kabinett vorzulegen. Falls das Kabinett einverstanden ist, will Lloyd George seinen Plan Ende dieser Woche der Öffentlichkeit vorlegen.

Der Gedanke der Lebensfreude und der Lebensbejahung muß unser ganzes Volk durchdringen. Sorge und Not werden auch wir niemals zum Verschwinden bringen können, aber es ist nicht entscheidend, daß Sorge und Not vorhanden sind, sondern, daß ein Volk den Mut hat, sie anzufassen und zu bezwingen. Mit diesen Worten umriß der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, auf der soeben beendeten Hamburger Reichstagsung die Aufgaben und den Sinn der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die Hamburger Reichstagsung, die in symbolischer Weise in den Räumen eines Arbeitsbetriebes eröffnet wurde, und durch eine große Volksfestveranstaltung weitesten Kreisen ein Beispiel ihrer Arbeitsziele gab, stellt die erste umfassende Bilanz über das seit der Entschlung von „Kraft durch Freude“ Geleistete dar, und gab zugleich die allgemeinen Richtlinien für die kommende Arbeit. Mit Recht konnte Dr. Ley darauf hinweisen, daß die zuerst vielfach als Romantik und Phantasterei kritisierte und bespöttelte Einrichtung sich heute die unbeschränkte Achtung aller Kreise, vor allem aber der Arbeiter, erworben hat und ein revolutionäres Werk eines echten Sozialismus darstellt. Dient der Aufbau der Deutschen Arbeitsfront in erster Linie der sozialen Erneuerung der schaffenden Deutschen, so soll die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ allen Gliedern der Volksgemeinschaft den Zugang zu den besten Gütern der Nation bieten und dadurch den Gedanken der Volksgemeinschaft auch auf kulturellem Gebiet in die Tat umsetzen. Unter diesem Leitgedanken steht der weitere Ausbau des „Kraft durch Freude“-Werkes, das bereits heute viele Millionen Volksgenossen umfaßt und in nicht zu ferner Zeit auch wirtschaftlich völlig auf eigenen Füßen stehen wird.

Englische Stimmen zum deutschen Flottenprogramm

London, 10. Juli. Das neue deutsche Flottenbauprogramm wird auch heute in der Presse angelegentlich erörtert. Der Marinemitarbeiter des Daily Telegraph sagt, in britischen Marinekreisen glaube man, daß die beiden deutschen Schlachtschiffe den britischen Schlachtkreuzern „Ronow“ und „Repulse“ gewachsen sein würden, die zwar mehrere tausend Tonnen größer seien, aber an Altersschwäche litten. Man vermute, daß die 26 000 Tonnen-Panzerkreuzer im Herbst 1937 fertig sein würden. Großbritannien könne auf Grund der bestehenden Verträge vor Januar 1937 keine neuen Großkampfschiffe auf Stapel legen. Allerdings würde es die Möglichkeit haben, die sogenannte Gleichheitsklausel des Londoner Vertrages zur Anwendung zu bringen.

Das in Frankreich erhobene Gescheh sei ungerechtfertigt. Frankreich werde auch nach Durchführung des deutschen Programms eine ungeheure Überlegenheit zur See haben. Dies weist der Korrespondent an Hand einer Tabelle nach, die das Verhältnis der französischen zur deutschen Kriegsschiffe darstellt. In einem Leitartikel der „Times“ wird ausgeführt, daß die Veröffentlichung des deutschen Flottenbauprogramms für 1935 in England und Frankreich einige der Bedenken und kritischen Äußerungen neu belebt habe, mit denen das englisch-deutsche Flottenabkommen aufgenommen worden sei. Die wahre Lehre des deutsch-englischen Abkommens sei jedoch die, daß die Deutschen unbedenklich auf die Wiederschaffung ihrer Seefläche losgingen, und daß das Abkommen ihrer Bautätigkeit eine feste, dauernde und maßvolle Grenze gesetzt habe. Das Verhältnis der Flottenverträge sei zusammengebrochen. Das englisch-deutsche Abkommen liefere eine Grundlage für die Bekanntgabe von Bauprogrammen für eine Reihe von Jahren. Das deutsche Bauprogramm 1934/35 sei allen Signatarstaaten des Washingtoner Flottenvertrages mitgeteilt worden. Das darauf folgende Programm habe aber die deutsche Admiralität nur der britischen Regierung bekanntgegeben, die ihr eigenes vorläufiges Programm Deutschland ebenfalls mitgeteilt habe. Nach dem in London zwischen Herrn von Ribbentrop und den britischen Unterhändlern erreichten Einvernehmen werde der Austausch künftiger Programme nur auf der Grundlage der Gegenseitigkeit erfolgen. Es stehe Frankreich daher vollkommen frei, die deutschen Baupläne bis 1942 kennen zu lernen, wenn es zu Mitteilungen seiner eigenen Absichten bereit sei. Bisher scheine die französische Regierung hierzu leider nicht bereit zu sein, und bevor dieses nicht der Fall sei, würden die Versprechungen, die die britische Regierung in London mit der französischen und anderen Regierungen zu führen wünsche, keinen Zweck haben. Es sei dringend zu hoffen, daß die französische Regierung den Vorteil für die Allsemeinheit erkennen werde, den eine freimütige und ausführliche Erklärung der künftigen Flottenpläne für Frankreich selbst und für Europa haben würde.

Auch in früheren Zeiten hat man versucht, dem arbeitenden Menschen durch Theatervereinigungen, Sportvereine, Erholungsanstalten das Leben genussreicher zu gestalten. Aber hinter diesen Einrichtungen standen vielfach klassenkämpferisch eingestellte Parteien und Interessengruppen, deren Ziele mit den Interessen der Volksgemeinschaft nicht gleichziehen waren. Diese Einrichtungen umfaßten ferner trotz ihrer unüberhörbaren Vielzahl nur einen geringen Prozentsatz der Arbeitsmenschen und konnten schon darum keine nachhaltigen Erfolge erzielen, weil die parallelen Einrichtungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik, insbesondere bezüglich Urlaub und Freizeit, nicht vorhanden waren. Der neue Staat, der es sich zum Ziel gesetzt hat, aus Proletariatsgleichberechtigte und gleichwertige Volksgenossen zu machen, lehnte es ab, dem Arbeitsmenschen Freude und Erholung aus Motiven des Mitleids oder der sozialen Aufsehung zu vermitteln. Auch der Arbeiter, der Mitträger der Volksgemeinschaft ist, sollte an ihren Kulturwerten den gebührenden Anteil erhalten, nicht in Form eines bloßen Amüßerbetriebes, leerer Vergnügungen, wie geschäftstüchtige Unternehmer sie früher darboten, sondern durch Vermittlung von Erlebnissen, die das Lebensgefühl und damit zugleich die Arbeitsfreudigkeit steigern. Der Zugang zur Bühne und zum Konzertsaal sollte allen erschlossen werden, unabhängig vom Geldbeutel und von der beruflichen Stellung. Ferienreisen sollten nicht mehr das Vorrecht einer kleineren Schicht von Wohlhabenden sein, sondern jeder Volksgenosse soll einmal die Möglichkeit erhalten, die Schönheiten seines Vaterlandes kennen und lieben zu lernen und vielleicht sogar den Blick zu weiten durch Fahrten über die Reichsgrenzen hinaus. All diejenigen Volksgenossen, die nicht in der Lage sind, in einem Sportverein ihre körperlichen Fähigkeiten zu steigern, sollen angeleitet werden, ihrem Körper bis ins Alter hinein jene Bewegung und Erfrischung zuteil werden zu lassen, die gerade der schwer arbeitende Volksgenosse nicht entbehren kann. Es soll im Laufe der Jahre fernerhin erreicht werden, daß der Wertvolle seine Arbeiten in einer Umgebung und unter Bedingungen verrichtet, die sein Selbstgefühl heben, weil er sich an einer gepflegten Arbeitsstätte heimisch fühlen kann. Es ist auf der Hamburger Tagung besonders betont worden, daß das bisher Erreichte nur ein Anfang ist und daß es gilt, auf dem eingeschlagenen Wege unverdrossen weiter fortzuschreiten. Das Werk von „Kraft durch Freude“ muß Hand in Hand gehen mit der Verankerung der Betriebsgemeinschaft in dem Bewußtsein aller Volkskreise und mit der Ausrichtung der Volksgemeinschaft auf die übergeordneten Ziele der Volksgemeinschaft.

Die Banken-Kontrolle in Belgien

Durchführungsverordnung erschienen

Brüssel, 10. Juli. Heute morgen ist die gestern von der Regierung beschlossene Verordnung über die Stellung des Bankgewerbes unter Staatsaufsicht im Staatsanzeiger erschienen. Gleichzeitig mit der Verordnung ist der sehr umfangreiche Bericht an den König, der die Begründung der Verordnung darstellt, veröffentlicht worden. Die sozialistische Presse stellt fest, daß mit dieser Verordnung eine ihrer wesentlichsten Programmforderungen grundsätzlich verwirklicht sei. Von einem Teil der bürgerlichen Presse wird anerkannt, daß der Ministerpräsident, der bekanntlich vor seinem Eintritt in die Regierung Vizepräsident der Nationalbank war, und der an dem Zustandekommen dieser Verordnung den Hauptanteil hat.

auf Zeitungen und andere Organe der öffentlichen Meinung zu nehmen; von dieser Bestimmung bleibt jedoch das regelrechte Inseraten- und Werbungsgeschäft ausgeschlossen. (Vergleiche auch die erste Anknüpfung auf S. 3.)

Anwachsen des Hochwassers im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet

Newyork, 10. Juli. In einigen Teilen des Ueberschwemmungsgebietes im Staate Newyork dauern die schweren Regenfälle an. Mehrere Ortschaften sind noch völlig abgeschnitten und besitzen weder Nahrungsmittel noch Trinkwasser. Die Bundesbehörden haben 25 000 Arbeiter, die an den Regierungsnotstandsarbeiten beschäftigt sind, zu einer beschleunigten Hilfsaktion und Aufräumarbeiten nach dem Katastrophengebiet entsandt. Der Sachschaden wird jetzt auf etwa 15 Millionen Dollar geschätzt. — Infolge großer Wellenbrände wird jetzt auch Hochwasser aus den Ostseen Pennsylvanien gemeldet. Dort sind zahlreiche Häuser und Brücken zerstört worden. Der Sachschaden ist bereits sehr erheblich.

Italienischer Getreidedampfer gesunken

Nach einer Meldung aus Bengali sank aus unbekanntem Gründen der Getreidedampfer „Attilio“ innerhalb von dreieinhalb Minuten, sechs Seemeilen von der Küste entfernt. An Bord befanden sich 16 Mann Besatzung und 14 Passagiere. Das Schiff hatte 900 Tonnen Getreide geladen, die für Syrakus bestimmt waren. Man beklagt 21 Ertrunkene.

auf direkte Eingriffe staatlicher Organe in die Geschäftsführung der Banken verzichtet hat. — Grundfalsch werden der Kontrolle unterworfen alle belgischen und ausländischen Bankunternehmen, die Depots bis zu zwei Jahren annehmen. Keine Anwendung findet die Verordnung auf das belgische Noteninstitut, die Kongo-Bank sowie einige andere Institute öffentlich-rechtlichen Charakters. Alle anderen Banken müssen sich bei der durch die Verordnung geschaffenen Bankkommission eintragen, die sich aus sieben von der Regierung ernannten Mitgliedern zusammensetzt. Diese Kommission ist berechtigt, den Banken Sicherheitsregeln für ihre Transaktionen vorzuschreiben. Sie kann Höchstzinsätze festsetzen, Anträge erteilen und verfügt über ein vorläufiges Vetorecht bei der Ausgabe von Wertpapieren. Jede Forderung unterliegt künftig der Genehmigung der Bankkommission. Die Kommission setzt das Verhältnis zwischen Kapital und Depositen fest. Die Banken sind gehalten, der Nationalbank monatlich ihre Aktiven und Passiven und jährlich ihre Bilanzen vorzulegen. Es wird den Banken verboten, direkt oder indirekt einen Einfluß

Es sind imponierende Ziffern, welche die Referenten der NSG. „Kraft durch Freude“ in Hamburg vorlegen konnten. Mehr als eine Million Arbeitskameraden wurden bisher durch das Amt für Reisen, Wandern und Urlaub erfasst, und in diesem Jahre soll die Zahl auf drei bis vier Millionen Urlauber gesteigert werden. Nicht weni-

ger als 60 000 Urlauber haben auf Ady-Schiffen Hochseefahrten unternommen können, — in diesem Jahre werden es 150 000 sein. Die Ady-Wanderbewegung hat in den ersten fünf Monaten dieses Jahres bis 7000 Wanderungen mit über 100 000 Teilnehmern durchgeführt. 125 Mill. Reichsmark sind bisher für die Idee Schönheit der Arbeit in den deutschen Betrieben aufgewandt worden. Mehr als zwei Millionen Arbeitskameraden haben im ersten Halbjahr 1935 die Sporteinrichtungen der RSG in Anspruch genommen. Um ein Beispiel hervorzuheben, so haben allein in der Reichshauptstadt im ersten Halbjahr 1935 1,8 Millionen Volksgenossen die Einrichtungen und Darbietungen von „Kraft durch Freude“ in Anspruch genommen, darunter 850 000 die Theaterveranstaltungen, 250 000 die Berliner Ausstellungen, 190 000 die Sportfeste und 200 000 die Einrichtungen für Reise und Wandern. Der Gesamtumsatz für diese Veranstaltungen und Reisen betrug in diesem Halbjahre 2,6 Mill. RM. Es ist in Hamburg nicht verschwiegen worden, daß es nicht allein auf die Quantität, sondern vor allem auf die Qualität der Darbietungen ankommt, und daß hier die Bezirke und Ortsgruppen noch eifrig an sich selbst arbeiten müssen. Die RSG „Kraft durch Freude“ hat eine gewaltige Verantwortung übernommen, als sie vom Führer den Auftrag erhielt, die Freizeit und Erholung des arbeitenden Volksgenossen gestalten zu helfen, und sie wird sich des Grundgesetzes immer bewußt sein müssen, daß das Volk gerade gut genug ist, nicht äußere Bildung und Wohlstand, sondern Herzensbildung und ein unerschütterliches Natur- und Kunstempfinden eröffnen den Zugang zu den Schätzen unserer Kultur, und hier braucht der Arbeiter hinter seinem deutschen Volksgenossen zurückzuführen. Zur Behauptung und zur Arbeitsdienstpflicht tritt als wichtige Schule der Volksgemeinschaft das Volkserziehungswerk von „Kraft durch Freude“, und in besonderer Weise soll es dazu beitragen, den deutschen Volksgenossen in das gemeinsame Ganze einzuordnen und ihm die Werte christlich-deutscher Kulturvererbung und die Schönheiten der Gottesnatur zu erschließen. Indem der Propagandist aus einer Arbeitsmaschine zum mitschaffenden und mitgenießenden Volksgenossen und Gliede der Volksgemeinschaft wird, öffnet sich ihm zugleich ein neuer Zugang zu den unvergänglichen Werten, welche das deutsche Volk aus nationalem und religiösem Erleben heraus gestaltet haben.

Mit Recht hat gerade die soziale Bedeutung dieser Einrichtung eine besondere Betonung erfahren. Der jahrzehntelange Zustand einer Zersplitterung in Parteien und Klaffen kann allein mit organisatorischen Mitteln nicht überwunden werden, es bedarf der inneren Umstellung, des Umlernens und der Umschulung mitschaffender Wertbegriffe. Darum ist aus dem Ausbau der Deutschen Arbeitsfront das Erziehungswerk von „Kraft durch Freude“ nicht fortzubedenken. Nur eine Arbeiterschaft, welche die Kulturwerte der Nation nicht kannte, und den höchsten Sinn des Lebens in materiellen Genüssen anzuschöpfen glaubte, konnte den kommunistischen Verführern ihr Ohr leihen, die heute in Sonettland ein erschütterndes Schulbeispiel materialistischer Entseelung liefern. Der deutsche Arbeiter muß, wie der deutsche Bauer, der Handwerker, wieder bodenständig werden, auch geistig bodenständig im Sinne einer engen Verflechtung mit den politischen und geistigen Schicksalen der Nation. Er wird dann den Versuch von sich weisen, der ihm klar machen will, daß eine Diktatur des Weltproletariats das Paradies für den arbeitenden Menschen heraufführen wird. Es ist uns Menschen verfant, Gliedchen ein Paradies zu schaffen, aber wir haben das Recht und die Pflicht, jedem einzelnen Gliede der Volksgemeinschaft die beste Daseinsmöglichkeit zu schaffen, die im Rahmen der Gesamtheit zu verwirklichen ist. Dieses Ziel, nicht nur gezeigt, sondern das deutsche Volk auf diesem Weg gewiesen zu haben, ist eine der größten Leistungen nationalsozialistischer Aufbauarbeit.

Die Entwicklung des Arbeitslosenfalles im Juni 1935
Wieder 142 000 Arbeitslose weniger.

Berlin, 10. Juli. Obwohl im Juni die Antriebsmomente für den Arbeitseinsatz nicht sehr stark zu sein pflegen, brachte der Juni dieses Jahres im Gegensatz zu der Entwicklung in den Vorjahren eine kräftige Abnahme der Arbeitslosen. Ihre Zahl ging weiter um 142 000 auf 1 877 000 zurück. Im Vorjahre brachten die Monate Mai und Juni nur eine Entlastung um 80 000 bzw. 48 000 Arbeitslose, d. h. zusammen kamen in diesen beiden Monaten 128 000 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern in Abgang, während im diesem Jahre im gleichen Zeitraum die Arbeitslosigkeit um 356 000 zurückging.

Kleine Chronik

Die Ehefrau niedergeschossen.
Magdeburg, 10. Juli. In Magdeburg-Wiederitz schloß im Verlauf einer Auseinandersetzung der Arzt Dr. Karl Hammesfahr seine Ehefrau nieder, die bald darauf ihrer Verletzung erlag. Dr. Hammesfahr stellte sich kurz nach der Tat dem Amtsarzt in Wiederitz. Er wurde festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Der Schwiegerohn niedergeschossen. — Selbstmord des Täters.
Biesenthal, 10. Juli. Auf dem Grundstück der Baumhau des Forstbesitzers ereignete sich am Dienstag eine schwere Missetat. Der 62jährige Adolf Stiefen schloß auf seinen 47jährigen Schwiegersohn, den Witthaber der bekannten Baumhau, Stiefen brachte sich dann einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er bald darauf verstarb. Delius Lorberg hat einen schweren Deliktshand erhalten. Der Grund zur Tat dürfte in vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen zu suchen sein.

Spende für den Reichswettbewerb der SA.
München, 10. Juli. Der Völkische Beobachter meldet: Die oberste SA-Führung teilte mit: Der Gauleiter von Baden, Reichsleitender Robert Wagner, hat für den Reichswettbewerb der SA 2000 RM gestiftet.

50 000 Mark-Gewinn gezogen.
Berlin, 10. Juli. Auf die Nummer 67 981 ist in der heutigen Vormittagsziehung der 45.270. Preussisch-Brandenburgische Klassenlotterie ein Gewinn von 50 000 RM. Das Los wird in der ersten Abteilung in Adeln in der Provinz Brandenburg gespielt, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Adeln in Berlin.

Nach dem Fiasco von Scheveningen

Ruhige Beurteilung der Lage in Addis Abeba
Addis Abeba, 10. Juli.

Entgegen verschiedenen in Umlauf geleiteten Nachrichten wonach sich die Lage an den abessinischen Grenzen so verschärft habe, daß man in Addis Abeba beinahe ständlich mit der Eröffnung der Feindseligkeiten durch Italien rechnen, kann festgestellt werden, daß hier von solchen unmittelbar bevorstehenden militärischen Absichten Italiens nichts bekannt ist. Es sei nichts eingetreten, was die Lage plötzlich verändert habe. Daß diese als sehr ernst angesehen werden müsse, und seit langem gewisser Vorsichtsmahnahmen bedürfe, sei bekannt.

Italien benötigt 400 000 Mann in Afrika

London, 10. Juli. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph erlaubt zu wissen, daß die italienischen Befehlshaber in Afrika Mussolini mitgeteilt hätten, sie könnten einen erfolgreichen Angriff nicht mit weniger als 400 000 Mann durchführen. Mussolini habe dieser Schätzung zugestimmt. Die gegenwärtige Stärke der Streitkräfte in Ostafrika und Italien

Dr. Frid gegen konfessionelle Mütterchulung

Berlin, 10. Juli. In einem Rundschreiben an die Landesregierungen teilt Reichsinnenminister Dr. Frid mit, es werde von verschiedenen Seiten gemeldet, daß der Erfolg der volk- und staatspolitischen Mütterchulungsarbeit den Deutschen Frauenverbände durch bestimmte einseitig konfessionell eingetragene Kreise gefährdet werde, die entweder ihre Mitglieder von der Teilnahme an den Mütterchulungsarbeiten des Deutschen Frauenvereins fernhalten oder sogar eigene konfessionell gebundene Mütterchulungsschulen errichten. Der von Staat und Partei erstrebte Erfolg der Mütterchulungsarbeit könne aber nur erreicht werden, wenn sie einheitlich und den Grundgedanken nationalsozialistischer Weltanschauung ausgerichtet wird. Konfessionell getragene Mütterchulungsschulen erfahrungsgemäß die Gefahr, die nationalsozialistische Staats- und Lebensanschauung an ihrer vollen Ausbreitung zu hindern. Das Recht der Kirchen, ihre Angelegenheiten selbstständig zu ordnen und ihre Mitglieder bindende Anordnungen zu erlassen, ist überall nur mit der Maßgabe anerkannt, daß der für alle geltende staatliche Wille des Reiches beachtet werde. Der Minister erlaubt daher, die Verantwortung von Mütterchulungsarbeiten außerhalb des von ihm geleiteten Reichsamt für Mütterchulung, also insbesondere die Errichtung konfessioneller Mütterchulungsschulen zu verhindern.

Die Abhaltung kirchlicher Personalkonferenzen rein religiösen Charakters werde hierdurch selbstverständlich nicht beeinträchtigt. Bei etwaiger Gegenarbeit sei zu prüfen, ob ein Verstoß gegen das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei vorliege.

Rechtsrechtliche Regelung des Zuchtlaunungsrechtes in der Fürsorge-Erziehung

Berlin, 10. Juli. Reichsinnenminister Dr. Frid hat durch Erlass an die Landesregierungen die bisherigen Bestimmungen über die körperliche Zuchtlaunung und das Beschwerderecht der Zuchtlaunungsabteilungen aufgehoben. Zur Ausübung der Zuchtlaunung ordnet der Minister an, daß die Zuchtlaunung nur dann anwendbar ist, wenn sie zur sofortigen Besserung der Autorität des Erziehers oder Aufrechterhaltung der Zucht und Ordnung in der Erziehung im gegebenen Augenblick das wirksamste Erziehungsmittel darstellt.

Sie muß unmittelbar nach feindseliger Tat erfolgen und hat sich im Rahmen des elterlichen Zuchtlaunungsrechtes zu halten.

Der Erzieher hat von der Anwendung der Zuchtlaunung dem Amtsleiter unverzüglich Anzeige zu erstatten. Die Handhabung des Zuchtlaunungsrechtes, so erklärt der Minister, ist von den Amtsleitern (Amtsleiterinnen) und den übergeordneten Aufsichtsstellen peinlich zu überwachen. — Eine Reueerlaubnis des Feldverwehrechtes bezeichnet der Minister nicht für erforderlich, da sich ein Reueerlaubnis auch ohne eine solche Regelung an seinen Amtsleiter wenden könne.

Religionsunterricht und Schule

Im Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Wiesbaden veröffentlicht der Regierungspräsident von Wiesbaden eine Verfügung, in der es heißt: „Es ist aufgegeben,

Klassenlotterie ein Gewinn von 50 000 RM. Das Los wird in der ersten Abteilung in Adeln in der Provinz Brandenburg gespielt, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Adeln in Berlin.

Sinrichtung in Altona.

Altona, 10. Juli. Wittwoch wurde in Altona der am 30. Oktober 1902 geborene Otto Luch hingerichtet. Luch war vom Schwurgericht Altona wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. — Luch hatte die Hausangestellte Gertrud Kemwarth, die auf eine Ehe mit ihm hoffte, veranlaßt, zu seinen Gunsten eine Lebensversicherung abzuschließen. Er ermordete sie dann, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen.

Zwei Vermigte in den Berchtesgadenen Bergen.

Berchtesgaden, 10. Juli. Nach einer Mitteilung der Alpen Rettungswache Berchtesgaden sind seit 2. Juli zwei Bergsteiger im Gebiet des Hochkalter abhängig. Bis jetzt sind die Suchmannschaften erfolglos zurückgekehrt. Soweit festgestellt werden konnte, handelt es sich bei einem der Vermissten um den 20 Jahre alten Tischler Friedrich Goldammer aus Dresden. Der Name seines Begleiters ist noch nicht ermittelt. Die beiden sind von der Blau-Eis-Hütte, wo sie einen Rudelack hinterlassen haben, zu einer Tour über das Blau-Eis ausgegangen und nicht mehr zurückgekehrt. An der Mündung des Blau-Eis-Gletschers wurde außerdem ein Rudelack und ein Eispickel gefunden.

Erdstöße in Mittelchina. — 15 Menschen verschüttet.

Schanghaï, 10. Juli. Gestrige Erdstöße erschütterten den Bezirk Kuanlin in der Provinz Szechuan und verursachten einen Bergsturz. 15 Menschen wurden von den Erdmassen begraben. Eämtliche Häuser eines Dorfes wurden vollkommen zerstört.

nisch-Somaliland betrage sicher nicht mehr als die Hälfte dieser Zahl.

Daher könnten Meldungen von einer baldigen italienischen Offensive als unbegründet bezeichnet werden.

Ferner behauptet der diplomatische Korrespondent, Mussolini wolle eine militärische Oberherrschaft in Abessinien nach dem Vorbild der französischen in Marokko errichten. Frankreich sei wahrscheinlich befugter als Großbritannien wegen der Folgen dieses Planes.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, habe den Wunsch geäußert, daß die Großmächte alles tun sollten, um ein Einvernehmen zu erzielen, bevor die Frage vor den Völkerbund komme. Er sei sich der Gefahr einer Zerklüftung des neuen Völkerbundes durch eine unbeherrschte aber übertriebene Forderung durchaus bewußt. In London wurde erklärt,

auf den Zusammenbruch der Schlichtungsverhandlungen in Scheveningen sollte nicht zu viel Gewicht gelegt werden.

Zunächst sei beabsichtigt gewesen, den Völkerbund für den 27. Juli einzuberufen, um ein Schlichtungsgericht zu ernennen. Die ursprünglichen Zweifelsfälle hätten aber viel von ihrer Wichtigkeit verloren, denn die letzte Streitfrage reiche viel weiter. Spätestens würde der Völkerbund am 25. August zusammentreten haben, falls keine Vereinbarung erreicht sei.

nung an ihrer vollen Ausbreitung zu hindern. Das Recht der Kirchen, ihre Angelegenheiten selbstständig zu ordnen und ihre Mitglieder bindende Anordnungen zu erlassen, ist überall nur mit der Maßgabe anerkannt, daß der für alle geltende staatliche Wille des Reiches beachtet werde. Der Minister erlaubt daher, die Verantwortung von Mütterchulungsarbeiten außerhalb des von ihm geleiteten Reichsamt für Mütterchulung, also insbesondere die Errichtung konfessioneller Mütterchulungsschulen zu verhindern.

Die Abhaltung kirchlicher Personalkonferenzen rein religiösen Charakters werde hierdurch selbstverständlich nicht beeinträchtigt.

Bei etwaiger Gegenarbeit sei zu prüfen, ob ein Verstoß gegen das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei vorliege.

Bed berichtet über seine Berliner Besprechungen

Warschau, 10. Juli. Beim polnischen Staatspräsidenten fand am Dienstag eine seit dem Tode des Marschalls Pilsudski üblich gewordenen gemeinsamen Audienz des Ministerpräsidenten Ciano, des Generalinspektors der Armee, Raby-Emigli, und des Außenministers Oberst Wolf Rait. Wie verlautet, hat Minister Bed bei dieser Gelegenheit über seinen Berliner Besuch Bericht erstattet.

Verordnung über den deutschen Seidenbau

Berlin, 10. Juli. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat auf Grund des Reichsnährstoffgesetzes vom 12. September 1933 eine Verordnung über den deutschen Seidenbau erlassen, die jetzt im Reichsgesetzblatt verkündet wird. In dieser Verordnung erhält der Reichsnährstoff zur Regelung der Seidenbau, der Vermehrung und des Absatzes von deutschen Seidenraupen unter Berücksichtigung der Forderung der Landwirtschaft und des Gemeinwohls eine Reihe von Ermächtigungen. Die Verordnung soll dazu dienen im Rahmen der Erzeugungsstärke auch den deutschen Seidenbau und die Seidenkonsumtion zu steigern.

Kein Steuerabzug für die Schulzahnpflege

Berlin, 10. Juli. Wie der Reichsoberband der Zahnärzte Deutschlands e. V. mitteilt, sind inzwischen die Verhandlungen um den Entwurf eines Schulzahnpflegesetzes wesentlich weiter gefördert worden. Nach dem jetzigen Stande ergibt sich, daß entgegen früherer Vorstellungen des Reichszahnärztesführers, sowohl die Errichtung einer Dachgesellschaft „Deutsche Schulzahnpflege“ wie auch die Finanzierung in Form eines Steuerabzuges heute nicht mehr erwogen werden.

Mitteldeutsche Börse vom 10. Juli

(Eigene Drahtmeldung.)
Leit. Die Börse verkehrte auch am Mittwoch in ziemlich fester Haltung. Die Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt machte weitere Fortschritte. Der Rentenmarkt lag ruhig. Reichsanleihe Altschulz plus 1/2 Prozent. Landwirtschaftliche Pfandbriefe waren nur gering verändert. Landwirtschaftliche Reichsmacht-Kreditbriefe bei höherem Geschäft plus 0,5 Proz. Sachseuboden-Schuldverschreibungen minus 0,25 Prozent. Von Staatsanleihen mußten Leipziger und Dresdner je eine Kleinigkeit hergeben. Am Aktienmarkt herrschte weitere Nachfrage nach Textilwerten. Luft Altona plus 3 Prozent. Kunst-Industrien plus 2 Prozent, Industrielle Plauen plus 1,5 Prozent, Spinnerei-Berchtesgaden plus 1,5 Prozent, Schleiferei plus 1,75 Prozent, Ammendorfer Papier minus 1 Prozent, Vereinskasse plus 1 Prozent, Bergische Werke plus 3/4 Prozent, Ranghals plus 1,25 Prozent, Odenhauser Werke plus 1 Prozent, Silberbrand-Wäulen plus 3/4 Prozent, Wilmosa plus 1,5 Prozent.

Reichswetterdienst, „Ausgabeort Dresden“

Schwachwindig, trocken, vorwiegend heiter, sehr warm.

Reim

In einem Minister gleichziehungsminister es.

„In den Weiden plan Führung von Neben den amtliche gebungen gegen Postgebühren, und ausdrücklich öffentlichen Aufkommen werden unter Umständen hunderttausend, die Staatsübernahme zu ist.“

Ein Samu

Dresden, 10. Juli. Außenminister

London sei

„London sei die Hauptstadt der Welt.“

Trüffel

Trüffel, Ministerpräsident ist am Dienstag einflußreich zu Verhandlung u

Polnische

Polnische, Vor der hatte sich der Korjant-Organ, wegen verantwortlichen Monaten Hof

Kommuni

Kommuni, Wir en Spenden: Eine der lichen Erzich den Grundri schichte vertre landesgemäß ungen zu gew Beispiel ein ten Einfluss Somet raffen besteben, hat schärfereich

Das A

Das A, „Deutschen 15. April 1935 auf Unt

übertragen

übertragen, sich bis zuletzt beschleunigt, seinen taufen lassen erzischen, au

Das G

Das G, fernes Kinde nes ausgeg hungsrechtlo nen und mü zehnung ist. Darüber hin wieweilt, g gewählte Er

Keine Rundgebungen gegen zugelassene Filme

Berlin, 10. Juli.

In einem Erlass, den der Reichs- und preussische Innenminister zugleich im Namen des Reichs- und preussischen Erziehungsministers an die Landesregierungen gerichtet hat, heisst es:

In den letzten Monaten sind in einigen Städten des Reiches planmässige Störungen versucht worden, obwohl diese Filme von den amtlichen Prüfstellen zugelassen worden sind...

Der Minister macht daher, wie das RZ meldet, allen Parteibehörden den Wunsch der Reichsregierung, zugelassene Filme gegen herausfordernde Störungen zur Pflicht.

Sir Samuel Hoare vom König empfangen

London, 10. Juli. Der König empfing am Dienstag den Außenminister Sir Samuel Hoare zu einer halbständigen Audienz.

London feiert das Thomas-Morus-Gedächtnis

Am Sonntag feierte die Stadt London das Gedächtnis des Todes des Partheniers Thomas Morus und John Wickers. Eine große Prozession zog von St. Dunstons Church aus...

Man wählte die Straßen, die Thomas Morus durchschritt. Zum ersten Male seit den Tagen Heinrichs des Fünften wiederholte die große Fleet Street von den Schulen und Gemeindegemeinden der katholischen Kirche...

Der gleiche Zeit und Stunde fand auch in Northfleet zu Thurston, dem Geburtsort des John Wicker, eine Gedächtnisfeier statt. Das Stadion von Northfleet war ein wahrer Meer...

Nach aus anderen Teilen Englands, wie aus Liverpool, werden große Kundgebungen gemeldet. Die Hauptstadt London feierte am Sonntag in Form eines Prozessionszugs ein Gedächtnis, Sir Thomas More, Knight.

Bantentontrolle in Belgien

Brüssel, 10. Juli. Die in der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten von Belgien angekündigte Bantentontrolle ist am Dienstag in Form einer Verordnung, der das Kabinett einstimmig zustimmt hat, einmündig geworden.

Polnischer Schriftleiter wegen Beleidigung des Führers verurteilt

Kattowitz, 10. Juli.

Vor der Presekammer des Landgerichts Kattowitz hatte sich der verantwortliche Schriftleiter des deutschsprachigen Kurierorgans, der „Polonia“, August Pustelnik aus Kattowitz, wegen Beleidigung des deutschen Staatsoberhauptes zu verantworten.

Kommunist darf seine Kinder nicht erziehen

Entscheidung eines Berliner Gerichts.

Wie entnehmen der Nationalsozialistischen Parteihörerspenden:

Eine der vornehmsten und wichtigsten Aufgaben des vaterländischen Erziehers ist es, die Kinder der fröhlichen Jugend an mit den Grundfragen des deutschen Lebens und der deutschen Geschichte vertraut zu machen...

Das Amtsgericht Berlin-Nordkreuz hat in einem in der „Deutschen Richterzeitung“ S. 301 mitgeteilten Beschluss vom 15. April 1935 diesen Gedanken auch

auf Unterschiede politischer und weltanschaulicher Art

übertragen. Ein Vater, ständiger Angehöriger der KPD, hatte sich bis zuletzt in kommunistischem Sinne betätigt, war schließlich deswegen verhaftet und zu Zwangsarbeit verurteilt worden.

Das Gericht hat diesen Vater die Sorge für die Person seines Kindes gemäß § 1666 BGB. entzogen. Dabei ist es das dem ausgegangen, dass gegenüber einem Kinderschutz des Reichsgerichtes Maßnahmen immer dann eingeleitet werden können und müssen, solange noch Zeit zu einer Wendung der Verhältnisse ist.

Eine neue „Tugend“lehre aus Moskau

„Moral“ und „Immoral“ im kommunistischen Sinne

Moskau, 10. Juli.

Sowohl die eigentliche kommunistische Partei als ihre Jugendorganisation, die kommunistische Jugendliga, führen in diesen Tagen eine Kampagne für die Sehung der „Moral“ unter ihren Mitgliedern durch. Wie es scheint, gerät eben heutzutage die politische Zuverlässigkeit nicht mehr, um einen Kommunisten in gutem Ansehen zu erhalten...

Die Partei hat sich in ihrem amtlichen Organ, der „Pravda“, festgesetzt, was „Moral“ und „Immoral“ im kommunistischen Sinne bedeutet, und dies an Hund von Beispielen erläutert. Charakteristisch ist dabei, daß das Verbot von Speisungen durch deren Mängel, der Wohlstand durch die Bekämpfung der Armut, die Ausübung religiöser Rituale in einem Tempel gemessen und zusammen als unmoralisch gekennzeichnet werden.

Als Beispiel für Immoralität wird aufgeführt: In der Nähe von Tschernomorsk hat eine Gruppe von Kommunisten eine Reihe von Frühlingsfesten abgehalten; die Kommunisten

von Tschernomorsk veranstalteten ein Musikfest, betrafen sich mit Reden und begrüßten dann in aller Öffentlichkeit ihre Frauen; nur kurzem wurden verlebte Kommunisten festgenommen, weil sie es unterlassen hatten, ihren verlebten Frauen und Kindern Klimente zu zahlen; ein Kommunist hat dieser Tage einen Weiblichen aufgefördert, einen Transatlantikflug für seinen verstorbenen Schwiegervater abzuhalten — obwohl nach der These der „Pravda“ kein religiöser Kommunismus kein Kommunismus ist.

Gegenüber diesen Unsitlichkeiten stellt die Partei eine Liste der ihren Mitgliedern empfohlenen Tugenden, wie etwa: Kümpfung für die Familie, um eine glückliche Generation von „Schönheiten des Sozialismus“ heranzuzüchten, Ehrerbietung und Respekt für die Eltern; kritische Selbstkritik und Bescheidenheit in der Erfüllung von Verpflichtungen.

Kommunistischen Festungen sind in diesen Tagen soll von erteilenden Weisungsbeehlen in denen Klänge gegen die rechtliche Geltung der Sozialisten gegenüber ihren Frauen geführt wird, und von Festhalten von mit ihren Männern unzufriedenen Ehefrauen. Die Partei fordert nun die Weisungsbeehler auf, sich nach weiterhin und in verächtlichem Maße an die Eitelkeit zu wenden.

Tamit sucht sie die von ihr selbst erteilten Weisungsbeehlen. Denn die Festungen, die in den Klängen behauptet werden, konnten nur in einer Generation entstehen, der seit Jahren gelehrt worden ist, daß die Familie nur einen Hebel der Sozialismus darstelle, und daß der einzige Lebenszweck in der Vopitalität gegenüber der Erde des Kommunismus bestehe. (Berliner Tagblatt)

Der Haager Schlichtungsausschuß vertagt

Der italienisch-abelinische Schlichtungsausschuß hat am Dienstag beschlossen, seine Beratungen auf unbestimmte Zeit zu versetzen. Es damit das Schlichtungsverfahren zwischen Italien und Abessinien überhaupt als ergebnislos abgebrochen worden ist, läßt sich zur Stunde noch nicht mit Sicherheit entscheiden. Bislang hat es dem Anschein, als ob trotz der Vertagung des Ausschusses die Möglichkeiten zu einer Fortführung seiner Arbeiten noch nicht völlig ausgeschlossen sind.

Montagsmorgens hatte bereits eine längere vertrauliche Zusammenkunft der 4 Ausschussmitglieder stattgefunden. Dienstagmorgens wurde eine öffentliche Sitzung im Palais National im Haag abgehalten, an der die Vertreter beider Regierungen teilnahmen. Am Ende der Sitzung haben sich die Ausschussmitglieder zu den beiderseitigen Regierungserklärungen, um diese ebenfalls in Kenntnis zu setzen.

Die Schwierigkeiten sind, wie wir vermeldet, in der Hauptsache dadurch entstanden worden, daß der Vertreter der abessinischen Regierung, Professor Negu (Paris) im Rahmen seines Mandates auch Forderungen über die Abgrenzung des abessinischen und des italienischen Gebietes machen wollte. Seiner Meinung nach war das zur Feststellung der Verantwortung für den Zwischenfall von Hof-Hof notwendig. Die italienischen Ausschussmitglieder erhoben jedoch Einspruch. Nach ihrer Auffassung ist in dem vereinbarten worden, daß der Schlichtungsausschuß allein die Streitigkeiten der Grenzgebiete zu behandeln habe.

Ein amtlicher italienischer Kommentar

Rom, 10. Juli.

In der Unterbrechung der Beratungen des italienisch-abelinischen Schlichtungsausschusses in Schiedam wird von der „Agenzia Stefani“ am Dienstagabend folgender amtlicher italienischer Kommentar verbreitet:

Die Unterbrechung der Arbeiten des Ausschusses, die sich ohne weiteres aus der amtlichen Veröffentlichung über seine heutige Sitzung ergibt, ist im wesentlichen durch zwei Faktoren bestimmt worden:

1. durch den Umstand, daß die Vertreter Abessiniens im Schlichtungsausschuß die Einzelheiten des Kommissionsmittels nicht kennen oder behaupten, nicht zu kennen, das zwischen der italienischen und der abessinischen Regierung am 15. und 16. Mai dieses Jahres zustande kam und auf Grund dessen die Ermennung der Schlichter erfolgt ist;

2. durch die Forderung der abessinischen Vertretung, vor dem Ausschuss auch die Grenzfragen behandeln zu lassen, die durch die Bestimmungen des Kommissionsmittels ausdrücklich

Hierzu hat das Gericht betont, daß der Nationalsozialismus durchaus religiös eingestellt sei

und eine religiöse Unterwerfung schon der Kinder deshalb notwendig sei, weil sie sich diejenigen Kenntnisse erwerben müssen, auf Grund deren sie später einmal selbst darüber entscheiden können, ob und in welchem Sinne sie sich religiös betätigen wollen.

In Schutzhaft genommen

Cagliari, 10. Juli.

In einer Massenhinrichtung am Montagabend, nach der Redner, Walter a. D. Ruchure, u. a. f. Kenntnis von einem Verbrechen des Direktors des Geschichtlichen Gymnasiums des Cagliariner Konstanzen, wurde auf Anordnung des erzbischöflichen Generalvikars in Abwesenheit des Angeklagten, die zum großen Teil der KZ. angehören, es nicht gestattet wurde, an der Minderjährigen-Hinrichtung teilzunehmen.

Diese Mitteilung über die von Verfassungsverstößen getriebene Entsendung aus. Im Hinblick auf die Kundgebungen gegen über 1000 Verfassungsverstöße zum Konstanzen. Zum eigenen Schutz wurde Direktor Dr. Ruchure durch die Ortschaft in Schutzhaft genommen.

Köln, 10. Juli.

Von der Staatspolizei Köln wurden ein Gemälde, ein Bildnis aus Bonn und ein Geschäftsführer aus dem Vorgänge in Schutzhaft genommen, weil sie die von Reichsdeputierten in Bonn auf Grund der Bestimmungen des Weisungsbeehlers für die Regelung des Abbaus von Grenzland und Westfalen getroffenen Anordnungen bei den Gemälden und Bildnissen im Vorgänge zu sabotieren versuchten.

ausgeschlossen werden sind und die in die Zuständigkeit des Ausschusses für Grenzfestlegung gehören, wie er durch den italienisch-abelinischen Vertrag vom Jahre 1908 vorgesehen wurde.

Fiele beiden Faktoren, so liegt es in dem amtlichen italienischen Kommentar weiter, zeigen auf abessinischer Seite den bewussten Willen, die Arbeiten des Schlichtungsausschusses zu sabotieren. Bei der letzten Sitzung sind tatsächlich die von der italienischen Regierung abgeleiteten Beschlüsse für den abessinischen Angriff bei Haalal zu erdrückend, daß die abessinische Regierung offensichtlich kein Interesse daran hat, daß die Arbeiten des Ausschusses weitergehen, da sie mit aller Wahrscheinlichkeit zu der Verurteilung Abessiniens geführt hätten. Von den abessinischen Schlichtern hat nicht einmal die entsprechenden Forderungen Italiens angenommen worden, die dahin gehen, entweder den britischen Vorschlag zurückzuziehen und die Verhandlungen zur Festlegung der Verantwortlichkeiten fortzusetzen oder aber die Arbeiten des Ausschusses bis zum 29. Juli zu versetzen, um so den Verhandlungen die Möglichkeit zu geben, die Meinungsverschiedenheit zu beseitigen.

Vorkäufe kein militärisches Vorgehen in Abessinien

Rom, 10. Juli.

Die Gerüchte über eine bereits erhaltene oder in Aussicht genommene Bewaffnung der militärischen Verbände Italiens in Ostafrika werden von dem italienischen Konsul in Addis Abeba in Rom dementiert. Die Abessinien des italienisch-abelinischen Streitfalls weist nach Ansicht der italienischen Regierung keine militärischen Aufgaben auf, die militärische Maßnahmen solcher Art erfordern lassen, noch abzusehen lassen, daß die Regierung in den räumlichen abessinischen Gebieten nicht vor September zu Ende geht, und Italien daran liegt, die in Gang befindlichen Verhandlungen bis zur etwa notwendig werdenden militärischen Vorgehen weiter auszubauen.

Keine Sonderkennung des Völkerbundesrates

Wie aus Paris berichtet wird, legt sich die französische Regierung noch immer für eine friedliche Regelung des italienisch-abelinischen Streites ein und ist bereit, sich an jedem Vorgehen zu beteiligen, das geeignet erscheint, eine Verständigung herbeizuführen. Es seien Anzeichen vorhanden, daß als Ergebnis der Verhandlungen zwischen Canal und dem britischen Botschafter in Paris eine Annäherung der Ansichten Frankreichs und Grossbritanniens eintritten sei. Es sei eine Entspannung eingetreten, wie dies auch eine hohe französische Persönlichkeit erklärt habe. Andererseits habe man in wohlunterrichteten Kreisen die Meldung, daß Grossbritannien eine Sonderkennung des Völkerbundesrates zum 25. Juli einberufen wolle, als unrichtiges Gerücht erklärt. Es sei bereits festgelegt, daß für den Fall, daß sich der Verständigungsausschuß bis zum 25. Juli nicht einigen könne, der Völkerbundesrat automatisch zumutreten werde, um die Krise zu lösen.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, ob die englische Regierung die Einlegung einer neutralen Kommission zur Begleitung des italienisch-abelinischen Streites vorschlagen wolle, erklärte Völkerbundesminister Eden, daß alle möglichen Mittel zur Förderung einer Lösung des Streites von der britischen Regierung erwogen werden. Auf eine zweite Anfrage, wie weit die Verhandlungen über eine Kontinuität für einen S. Landman in London zu sein, erwiderte Eden: „Die englische Regierung ist sich der Interessen Spaniens und des Schutzes im oberen Mittelmeer vollkommen bewußt. Diese Interessen sind jedoch in der Vergangenheit schon von der abessinischen Regierung als auch von den Regierungen Frankreichs und Italiens anerkannt worden. Die englische Regierung sieht es daher vor, einen geeigneten Zeitpunkt abzuwarten, bevor sie diesen Plan vorantreibt.“

Das kommende Steuererwerbsgesetz

Einheitliche Verzeichnungsverfahren.

Die Finanzminister Reichsminister in der Deutschen Steuerpolitik, Minister des Reichsministeriums für Wirtschaftswissenschaften, die Verzeichnungsverfahren der Steuerpflichtigen nach dem Grundgesetz der Verzeichnungsverfahren zu einer Einheit zu stellen. Die Verzeichnungsverfahren sind in aller Öffentlichkeit vorzuführen, und es ist zu tun und was es im Fall der Verwirklichung zu gewährleisten ist. Hinsichtlich der Steuerpflichtigen sind die Verzeichnungsverfahren über die Durchführung ihrer Aufgaben bei der Verwirklichung von der Verzeichnungsverfahren wissenschaftlich erläutert werden. Durch die neuen Verzeichnungsverfahren wird die Einheitlichkeit der Verzeichnungsverfahren erreicht, die im Interesse der Steuerpflichtigen sowohl als auch des Staates liegt. Hinsichtlich der Art und des Umfangs der Verzeichnungsverfahren werden unter anderem werden folgende Verzeichnungsverfahren, Mindestverzeichnungsverfahren der selbständigen Gewerbetreibenden, Angehörigen der freien Berufe, Pächter und Geschäftsinhaber und Nichtunternehmer mit hohen Einkünften.

Warum NS-Volkswohlfahrt?

Frage einen Volksgenossen, der von ihr betruet wurde. Nationalsozialistische Volkswohlfahrt war noch vor zwei Jahren ein leerer Begriff und ist heute Allgemeingut vieler deutscher Menschen geworden; sie ist die Verwirklichung eines echten Sozialismus, zu dem nur die Weltanschauung Adolf Hitlers fähig ist, sie hat dem Wohlfahrtsgedanken eine neue Prägung gegeben. Nationalsozialistische Volkswohlfahrt sieht als oberstes Ziel ein gesundes Volk; sie leistet überall dort Hilfe, wo Not über Menschen hereingebrochen ist. In der heutigen Zeit, in der nach Lautende unter den verhängnisvollen Folgen einer Verleumdungspolitik der Systemzeit leben, ist diese Arbeit aus dem Volksleben nicht herauszubringen. Gewiß, es gibt eine staatliche Wohlfahrtspflege; ihr will die NSB keine Konkurrenz machen, sie will sie nicht ausschalten; aber es gibt noch so viele Gebiete, die eine zusätzliche Hilfe notwendig machen.

Kinder in Waisenhäusern, in die kein Sonnenstrahl dringt, werden einige Wochen zur Erholung gebracht. Zahlreiche Mütter finden in NSB-Heimen neue Kräfte. Eine ganze Anzahl Elendswohnungen wurde bereits im vorigen Jahr ausgebaut. Sehr oft muß wirtschaftliche Hilfe geleistet werden. Durch ihre Umgebung gefährdete Jugendliche werden betreut, um wieder auf eine richtige Bahn zu gelangen. NS-Schwester arbeiten unermüdet draußen im Lande. Das ist in groben Umrissen das Aufgabengebiet der NSB. Besser als es Worte zu sagen vermögen, können die betrueten Volksgenossen vom Wert der NSB berichten. Wenn mitunter ihre Not an sich kaum geringer ist, als sie es in der Vergangenheit war, so fühlen sie doch, daß das ganze deutsche Volk ihre Not mitträgt.

Aus diesem Gefühl heraus wendet sich die NS-Volkswohlfahrt an alle wirtschaftlich dazu befähigten deutschen Menschen, zu ihrem Teil die Not beseitigen zu helfen. Durch den Nationalsozialismus ist Deutschland wiederum ein geschlossenes Volk geworden. Der Weg zu diesem Ziel ist gekennzeichnet durch die größten Opfer.

Wenn Deutschland das bleiben will, was es in jähem Kampf wurde, dann ist auch heute der gleiche Opferwille die Voraussetzung dafür.

Die Welt steht voller Hochachtung vor dem Dritten Reich, weil sie weiß, daß das Volk geschlossen hinter seinem Führer steht. Die Treue zum Führer darf sich niemals nur offenbaren in Worten, sie muß erdärtert werden durch die Tat. In der NSB ist der Pfad, an dem wir alle beweisen können, daß auch wir bereit sind, Opfer für unser Volk zu bringen!

Dresden

Die fünfte Folge der Sächs. Heimatbriefe unterwegs.

Treoden. Der Landesverband Sachsen des Volkshundes für das Deutschtum im Ausland hat soeben die fünfte Folge der Sächsischen Heimatbriefe wieder in alle Welt hinausgeschickt. Die Briefe geben dieses Mal den Sachlen fern der Heimat einen Überblick über die Ergebnisse der 1700 Ostlandfahrer aus allen Gegenden Sachsens, die bekanntlich im vorigen Monat zur Pfingsttagung des VDA in Königsberg gesammelt waren.

Ferien für VDM. und ZM.

Treoden. Die Obergauführung Sachsen des VDM. gibt bekannt: Die diesjährigen VDM. und ZM.-Ferien beginnen mit dem 12. und enden mit dem 31. Juli. Während dieser Zeit darf in den Einheiten keinerlei Dienst angesetzt werden. Mit Ausnahme der auf Großfahrt oder im Lager befindlichen Einheiten ist das Tragen der Diensttracht verboten.

Gesunde Landarbeiter-Wohnungen.

Treoden. Der wohlhabende Zustand von Schlaf- und Aufenthaltsräumen für Wirtschaftshilfen, Wirtschaftsschülern und sonstigen in der Landwirtschaft Beschäftigte wird besonderer Weise nicht immer den gesundheitlichen Anforderungen des Bundesgesetztes gerecht. Auch in neueren Gebäuden sollen mitunter Räume verwendet werden, die den hygienischen Vorschriften nicht entsprechen, bzw. die als Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen nicht ausdrücklich genehmigt worden sind. Der sächsische Innenminister hat deshalb angeordnet, daß bei Gelegenheit von hauspolizeilichen Besichtigungen in ländlichen Gemeinden auch, wenn möglich, gemeinsam mit dem Ortsbauernführer, die Prüfung der Wohnverhältnisse der landwirtschaftlich beschäftigten Volksgenossen durchzuführen und die entsprechenden Abstellmaßnahmen kurzfristig, nötigenfalls unter Strafandrohung aufzugeben ist.

Milchprüfungen

Nachdem die besondere Milchkontrolle durch die bisherigen bei den Kreisauptmannschaften angestellten gemeinen Milchkontrolleure in Wegfall gekommen ist, hat der sächsische Innenminister in einer im Sächsischen Verwaltungsblatt veröffentlichten Verordnung mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Milch als Volksernährungsmittel allen mit der amtlichen Lebensmittelkontrolle beauftragten Polizeibehörden, Lebensmittelchemikern und Anstalten, die bevorzugte Berücksichtigung der Milch bei der Kontrolltätigkeit zur besonderen Pflicht gemacht.

Sadamowsky über den Stand des Fernsehens

Reichsfunkminister Sadamowsky führte in einer Rundfunk-Ansprache u. a. aus:

„Jeder, der aus dem Reich nach Berlin kommt — und erst recht jeder Berliner — sollte einmal die Fernschublen des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer in den Berliner Reichsfernsehen besuchen, dann erst wird ihm bewußt werden, welches neue Kulturwunder hier im Entstehen ist. Deutschland marschiert jetzt mit einer neuen epochenmachenden Kulturleistung in neuerlicher Front der Völker: mit dem Fernsehen. Wo kann man in Deutschland fernsehen?“

Die Antwort lautet: Da, wo ein Fernsehender steht und Fernschublen eröffnet sind. Zunächst gibt es nur in Berlin einen Fernsehender. Man hat die Möglichkeit mit ihm in einer Entfernung von nicht mehr als 100 km Empfang durchzuführen. Bei höherer Entfernung und stärkerer Leistung werden wir über noch weitere Entfernungen fernsehen können. In allen anderen Gebieten Deutschlands ist solange kein Fernsehen möglich, als dort keine Sender errichtet sind. Es ist selbstverständlich, daß die nationalsozialistische Rundfunkführung, die den Rundfunk in Deutschland zur Volkssache gemacht hat, auch energisch daran gehen wird, das Fernsehen zur Volkssache zu machen. Das geht zunächst aber die Entwicklung eines Netzes von Fernsehsendern voraus, das seinerseits wieder abhängen ist von der weiteren Entwicklung des Rundfunks. Je mehr Rundfunkhörer wir haben, desto eher werden alle Rundfunkhörer fernsehen kön-

Im Zauber der Vogelwiese

Jedes Jahr erweist sie aufs neue ihre Anziehungskraft. Seit Sonntag stehen wir wieder in ihrem Bann. Jeden Abend mitting pilgert ein Strom von Kindern, jeden Abend Scharen von Erwachsenen hinunter zum Elbufer — zur Dresdner Vogelwiese...

Ob es auf der diesjährigen Vogelwiese Neues gibt? Wohl alles ist immer wieder neu dem jungen, heranwachsenden Geschlecht und allen denjenigen, welche die Dinge nehmen, wie sie sind, und sich daran freuen. Haben wir die Feste der „Blonden Röhre“, des „dicken Ringe“, des „Sibelen Fischfrieders“ und wie sie sonst heißen, nicht schon vor Jahrzehnten gesehen? Gab es nicht damals schon den kleinen Zirkus mit allerlei wildem Getier und den Kunststücken der Herbe, dem tollen Unfuss der Clowns, das Hippodrom, wo ungelante Reiter und Reiterinnen einmal die Freude erleben können, stolz auf dem Rücken eines edlen Rosses dahinzutoben? Ob ein anglicanisches Mädel dabei einmal hinten herunterfällt oder der Lehling aus dem Freizeitalden, zusammenzuckert, eine lustige Sonntagserfreuerin abgibt, sind Zwischenfälle, welche die Freude nur erhöhen.

Hier verhandelt ein geduldiger Gallier, auf dessen anmutigem Körper niedliche Zwirge herumkrabbeln, im Bild die Gegenwart fester kleiner Menschen. Dort harren Eisberge, von riesigen Polar-Bären bewacht, und verhängen, daß man im Innern des Zeltes an lücheln Kunststücken sich leben kann. Eine Wunderschau läßt in das Innere der Erde, in das Grauen der Krater, in die Welt der Tiefsee Einblick gewinnen, und der „Sommerabend“ wie auch der „Mann ohne Kopf“ geben den Gutgläubigen Rätsel zu lösen. Wer lachen will, kann sich selbst...

3. Zweimal 500 Mark! Am Dienstagvormittag waren am Wismarplatz 500 Mark in Form einer „Kraft-durch-Freude“-Weisungsscheine aus dem Vorkriegsbestand an den NSB-Verband für 500 Mark gewonnen. Für 10 Pfennig Einlos erhielt jede Frau 100 Mark sofort in bar ausgezahlt. Im Laufe des Tages wurden nochmals im Zentrum der Stadt von einem jungen Ehepaar 500 Mark gewonnen.

1. Eine öffentliche Beratung mit den Stadtvorordneten zu Dresden hielt Oberbürgermeister Jörner am Donnerstag, dem 11. Juli 1935, 7 1/2 Uhr nachm., im großen Sitzungssaal des Rathauses (Eingang Kreuzstraße 8) ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Anordnung betr. Verfügung über Gemeindevermögen, 2. Abschluß des Haushaltes 1934 und Verwendung des Ueberschusses, 3. Bewilligung eines Beitrags zu den Sommerferien der Dresdner Hitler-Jugend, 4. Erneuerung- und Herstellungsarbeiten in der Großmarkthalle, 5. Anschaffung von Einrichtungsgegenständen für das Erholungsheim Schloß Bittersbach, 6. Beschaffung eines Preisenüberführungs-Kraftwagens, 7. Berechnung von Anliegerleistungen und Schleusenbaukosten.

1. Abendkonzert im Jahresplan-Programm. Die Musik-Linienkonzerte am Donnerstag werden nicht von der Dresdner Philharmonie, sondern von Musikern der M-Standarte 100 unter Leitung von Obersturmbannführer Hell gespielt, da die Philharmonie an diesem Abend im Zwinger konzertiert. — Der Wiener Abend, der als 3. großes Sommerkonzert geplant war, muß daher auf die kommende Woche verschoben werden.

Dresdner amtliche Bekanntmachungen

Kirchensteuer 1935. Auf die ev.-luth. und ev.-meth. Kirchensteuer 1935 sind am 15. Juli d. J. als zweite Vorauszahlung 25 v. H. der endgültigen Kirchensteuer 1934 an die Kasse der Steuerstelle zu leisten, in deren Bezirk die Steuerpflichtigen am 1. Oktober 1934 ihren Wohnsitz hatten. Besondere Steuerbefreiung wird für diese Vorauszahlung nicht erteilt. Diese Bekanntmachung gilt als Zahlungsanforderung.

In das Handelsregister ist am 8. 7. eingetragen worden:
 Blatt 10517, Wilmsof Aktiengesellschaft in Dresden: Der Direktor Willi Kar Künzel ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. — Blatt 17130, Gesellschaft W. Kallwisch Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Albert Nicolaus Wempel ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann August Felix Knoll in Dresden. — Blatt 18743, Gesellschaft Wafsch u. Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 8. April 1930 ist in Paragraph 1 durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 29. Juni 1935 abgeändert worden. Die Firma lautet künftig: Stenophon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die deutsche Diktiermaschine. Einzelschreiber ist bestellt dem Fabrikant Edward Richard Fort Wöhlich in Dresden. — Blatt 21193, Gesellschaft Carl Emil Richter Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Emil Heinrich Rudolph ist erloschen. Die Prokura des Kaufmanns Friedrich Hermann Wilsch ist in Einzelschreiber umgewandelt worden. — Blatt 22629, Gesellschaft Selbmann Schokoladen und Zuckermarzen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Edward Hoogen ist nicht mehr Geschäftsführer. — Blatt 23426, Firma Carl Streubel in Dresden: Der Kaufmann Curt Wälder Streubel in Dresden ist Inhaber. — Blatt 17941, Firma Paul Köhler in Dresden: Die Firma ist erloschen. — Blatt 18092, Firma Porzellanmanufaktur „W.Dresden“ Rudolf Unschelm u. Co. in Dresden: Die Firma ist erloschen. (Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Der bisherige Inhaber Rudolf Wilm Unschelm führt das Handelsregister unter seinem Namen weiter). — Blatt 21498, Firma Auguste Schwarz in Dresden: Die Firma ist erloschen.

1. Bad Schandau. Die hiesige katholische Gemeinde hatte am Sonntag Besuch: Der Cäcilienchor Reusbad wollte bei ihr zu Gast. Ein gemeinsamer Ausflug nach dem Wilschstein, die Nachmittagsandacht in der Kirche zu Königstein und

Jeder Rundfunkhörer ist also ein Schrittmacher des Fernsehens. Wir haben in Deutschland mit sehr großer Aufmerksamkeit die Fernschublen in England verfolgt. Die British Broadcasting Corp. hat bei der Einführung des Fernsehens eine andere Methode eingeschlagen als wir. Sie hat mit sehr umfassenden und genauen Forschungen begonnen und schon vor Jahren mit einem dreijährigen Bild den Versuchsbetrieb aufgenommen, um so umfassende Erfahrungen zu sammeln. Wir Deutschen sind einen anderen Weg gegangen. Wir haben zunächst das Fernsehen populär machen wollen, um die Bedenkllichkeiten an manchen deutschen Stellen zu überwinden. Wir haben dabei sehr improvisiert. Wer aber unsere Fernschublen der Berliner Arbeiterviertel oder in der Fernschublen des Arbeiterdienstlagers bei Hennipin betrachtet, wird bestaunen müssen, daß das Ergebnis überraschend gut ist und nicht minder die deutsche Methode.

Konservatorium zu Dresden, Hochschule für Musik und Theater: Der frühere Studierende des Dresdner Konservatoriums Hermann Gre in er. (aus der Gesangsklasse Staatsopernsänger Rudolf Schmalzauer und Opernsängerin Klara Opernsängerin Hans Lange und Kapellmeister Eberhard Wiltig) wurde als Vorkist an die Staatsoper Dresden verpflichtet.

Orchester der Sächsischen Staatskapelle: Der Studierende der OSK Herr Erich Gerbeth wurde als erster Geiger an das Orchester des Reichsfürstentums Königsberg verpflichtet.

von Spiegeln verzerrt, als Karrikatur sehen, wer sich aber so recht gräueln oder das Nüchtern wirklich lernen will, der such die mit fürchterlichen Fratzen bemalten Geisterbahnen auf.

Mit diesem Krach rasselten Gefährte, dreht sich Karussellschwinger Schaukeln, laufen die Wagen der Winterbahnen, gehen die Räder der Postwagen, dazu kreischen und lachen Wädeln, jauchzen Kinder, brüllen die heiseren Ausfrierer und feiern die elektrischen Musikapparate. In dieser Krach gehört zur Dresdner Vogelwiese wie Lichtfülle und Geruch.

Dresdner Vogelwiese von 1935, möge dir das Wetter recht günstig bleiben, damit alle, die von dir nach harter Arbeit der Vorbereitung verdient erhalten nicht enttäuscht heimgehen, und alle die Dresdner und auswärtigen Gäste im heillosamen Lachen Sorgen und Mühen verzeihen!

Echorkonzert auf der Vogelwiese.

Am Dienstagvormittag marschierten 900 Sängere unter Führung von Gruppenleiter Rudolf Giller vom Sportplatz des Vereins Guts Muths nach der Vogelwiese, wo sie vor dem Haus der Vogelwiesengesellschaft ein Echorkonzert zu Gehör brachten. Es fand unter dem Leitwort „Vaterland, Kultur, Fröhlichkeit“. Die Realmentalmusik des Artillerie-Regiments Dresden unter Leitung von Obermusikdirektor Waldemar Spilke zwischen den einzelnen Geländepunkten aufeinanderwärtliche, Gesänge und Musikvortrüge fanden lebhaften Beifall der zahlreichen Zuhörer.

Am Freitagabend wird das traditionelle große Feuerwerk den nächsten Höhepunkt in den Veranstaltungen der Vogelwiese bringen.

ein gefälliges Pflanzensystem im Deutschen Haus zu Königstein zentrale Gemeindefestlichkeiten und Gäste.

1. Richtiglein. Schadenfeuer rechtzeitig verhindert. In den frühen Morgenstunden des Dienstag wurde im Wilschsteingebäude der Wilmsof in Klein-Schönau ein Feuer bemerkt, das bereits verdrängte Betten ergriffen hatte. Der Brand hatte sich unter dem Zuhilfenahme fortgesetzt und bereits auf mehrere Räume übergriffen. Die Hausbesitzer mußten, da das Haus bereits bereits völlig verqualmt war, durch die Fenster in Sicherheit gebracht werden. Die Brandfahr wurde rasch beseitigt, so daß größerer Schaden nicht entstand.

1. Frau. Schmalzbeidall im Postamt. Ein Schmalzbeidall hat sich den Bahntreppen des Postamtes zu seiner Wohnung ausserhalb und an eine Lampe, unter die die Treppen zur Unterstufung eine breite Tappe gefasst haben, sein Nest gebaut. Seit einigen Tagen ist das Nest allmählich wachsend: einige kleine Schmalzbeidallchen schreien fortwährend nach Futter. Die Tiere lassen sich durch den weiträumigen Verkehr in diesem Raum nicht stören, das ganze Personal aber freut sich über „seine Schmalzen“.

Der Saatensand in Sachsen

Der Monat Juni brachte warmes und trockenes Wetter mit wiederholten Gewittern, die in einzelnen Tagen als Unwetter austraten und durch Hagel, Sturm und heftige Regengüsse die Feldfrüchte schädigten. Der Stand der Wintergerste ist im allgemeinen befriedigend. Die Wintergerste geht der Reife entgegen und wird bereits vereinzelt geerntet. Der Winterroggen hat seine Blüte abgeschlossen, zeigt jedoch nicht selten schadhafte Lehren; er weist oft einen dünnen Stand auf und ist infolge der fehlenden Niederschläge allgemein kurz im Stroh geblieben. Winterweizen steht bei frühzeitiger Aussaat meist befriedigend, ist jedoch ebenfalls kurz im Stroh. Zur Vermeidung von Rotreife und zur Erzielung eines vollausgebildeten Kornes und einer befriedigenden Ernte sind ausgiebige Niederschläge noch erforderlich. Von den Sommergersten steht die Gerste in der Regel besser als der Hafer, der seine Rippen bereits getrieben hat, aber recht kurz geblieben ist. Die durch die Trockenheit verurteilte Weidenutzung in der Entwicklung wird bei Sommergetreide vielfach auch durch reichliche Niederschläge nicht mehr ausgeglichen werden können. Auch die Haferfrüchte leiden oft unter Trockenheit. Die Kartoffeln sind meist gut aufgegangen, doch wachsen sie nur langsam und werden häufig von Kartoffelkrankheiten befallen. Auch die Rüben entwickeln sich nur zögernd. Pflanzrüben sind vielfach verrotten und müssen neu angepflanzt werden. Der zweite Reifezeit zeigt infolge der Dürre kein genügendes Wachstum, ebenso wachsen die Weiden nur mangelhaft nach, so daß ein Ausbleiben ausreichender Regenfälle einen Anstieg an Futter bewirken wird. Die Heuernte ist zum größten Teil günstig eingeleitet, nur in geringem Umfang haben Niederschläge die Einbringung des Heues verzögert und seine Reichhaltigkeit beeinträchtigt. Die Pflanzgersten für Kartoffeln und Rüben sind in vollem Gange. An Schädlingen wurden Feldmäuse, Erdraupen, Drahtwürmer, Frühliegen, Rübenfliegen, Erdflöhe, Rost-Weizenhalmflöter, Streifenkrankheit der Gerste und Krümelkrankheit der Kartoffel festgestellt.

Für das Land Sachsen wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittswerte des Saatensandes errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterroggen 2,6 (3,2), Sommerroggen 2,5 (3,1), Winterweizen 2,6 (3,5), Sommerweizen 2,7 (3,4), Wintergerste 2,4 (3,0), Sommergerste 2,7 (3,2), Hafer 2,9 (3,6), Ackerbohnen 2,7, Wicken 3,2, Raps und Rüben 2,5 (2,8), Spätkartoffeln 2,8 (3,2), Frühkartoffeln 2,9 (3,5), Zuckerrüben 2,7 (3,0), Futterrüben 2,9 (3,2), Kohlrüben 3,5, Mohrrüben 2,8, Flachs 2,7 (3,1), Riese 2,9 (4,3), Luzerne 2,5 (3,4), Wiesen (ohne Bewässerungsanlage) 2,8 (4,3), Bewässerungswiesen 2,5 (3,6), Viehwiesen 2,8. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Anfang Juli 1934.

Dresdner Lichtspiele

12. Lichtspiele: „Die Wähe im Schwarzwald“. Ein Heimatfilm von den reizenden Bergen und Tälern des Schwarzwaldes und den kernigen, unverdorbenen Menschen, die ihn bewohnen. Der hervorsteckendste Vorzug des Films ist die ausgezeichnete Kameraleistung Carl Altenbergers, der dem Filmbesucher die verborgenen Schönheiten der Schwarzwaldlandschaft enthüllt. Die Handlung befaßt nicht gerade durch Originalität und auch die Regie hat es nicht vermocht, etwas Spannung und Tempo in das Ganze zu bringen. Alles kreist hier — unberührt vom großen Lauf der Dinge — eng um die verträumt liegende Schwarzwaldmühle: Liebe, Eifersucht, Hohn, Feindschaft, Dorfhaß. Der Einsatz der schauspielerischen Kräfte ist allenthalben als gelungen zu bezeichnen: Grell Theimer als liebreizendes, leider nur zu eiferfüchtiges „Mädel aus dem Schwarzen Wald“, die zum Schluss nach Ueberwindung mancher innerer und äußerer Schwierigkeiten dann doch für ihren Franz (Robert Chert) „zu haben ist“. Die beiden hiesigen nachbarlichen Väter ihrer verlobten Kinder sind: Max Wendner und J. Berger. Sonst verdienen noch erwähnt zu werden: Hans Imhof, Heinrich Hauser, Elise Aulinger, Maria Manerhofer. Voraus ging ein köstlicher humoristischer Kurzfilm mit Paul Beckers.

Neue Gerüch

Das größte wohlinformierte der junge Erz nischen Pri nserin Zita gebe liehenen Orte sie sich mit der bindung sehen großer Blatt d hial gebührene haben wir beo lobungen Ottos jene Reife und schen Hauptsta richte in die W das englische Haus vor dem p eindrucklich g wischen Engla Male ein solche aber würde J Italien Merit i naturgemäß at Realisten. Schloß gegenü m an archie e den Gähnd eintritt. Müm schliche Ungar meiden, das b Ungarn mit C Ungarn durch d ereinführung Die wiederhol nach Ungarn u und seine Reute vorstellen, daß

Eine unber

Wahel di einen trillies Mit dieser Ar nericht selene Tomenscheide ber vier Rind 6. tätig ist, w mäßig; er hat Strafericht v persöhnung wurde ihm g und er braud weil er schid lich ihn der rklärte in der Kündigung b siche Verurte nung nach em gestört habe. Der Betriebsa gleich er nicht durchaus zur habe. Das i pflichtet den V für den Fall Firma mit N Klägers eine Entscheidung lungen: Ab und Familien schwer eine n der Kündigun geben. Es sei gerichten zu e aber diese P wehr-He b der Kläger da

Redlinabe

Am Diena Wartkirche zu Kuhl und ein den an der R im Reim zu e dem, daß ein gebender Weiß Unmittelb Gerücht Fuß, d len in Frage die gesehen ha Rache besudt unbegründeten lichen Kreisen lungen der 27 jäh rige mitteln und f Kirchenbesude also deshalb Sonntag, den eingestanden, haben. Die landes betrieu das somit ihr teuswert erlich befreundeten

Leipzig

Eine Warnung an Schädlinge der Allgemeinheit

Leipzig. Das städtische Presseamt schreibt: Obwohl schon oft und eindringlich davor gewarnt worden ist, daß Fürsorgeempfänger sich im Stillen erhebliche Einnahmen neben ihrer Unterstützung verschaffen, gelangen deraufhin Fälle doch immer wieder zur Kenntnis des Fürsorgeamtes. Sie werden ausnahmslos strafrechtlich verfolgt, weil es unter keinen Umständen gebuldet werden kann, daß Menschen, die aus ihrer Arbeit ein ausreichendes Einkommen beziehen, sich daneben noch Einkünfte aus Mitteln der Allgemeinheit verschaffen. Die arbeitenden Volksgenossen sind, wie allgemein bekannt ist, mit Abgaben und Steuern aller Art belastet, die zu einem erheblichen Teil dazu dienen, den noch erwerbslosen Teil des Volkes zu unterstützen. Wer diese Unterstützung unrechtmäßig in Anspruch nimmt, veründigt sich damit gegen den Geist der Volksgemeinschaft und darf keinerlei Rücksichtnahme erwarten. Ein Unterstützter, der neben seiner Unterstützung durch Vertretungen erhebliche Einnahmen erzielt und diese verschwiegen, wurde letzten in sieben Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein anderer Unterstützter, der auf der Arbeitslosenunterstützungskarte den vom Fürsorgeamt bewirkten Eintrag über die empfangene Unterstützung gefälscht hatte, erhielt wegen Urkundenfälschung und Betrugs drei Monate Gefängnis. — In einem dritten Falle hatte der Unterstützte fälschlich angegeben, seine Unterstützung sei ihm gestohlen worden, er wurde wegen Betrugs zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Amerikanische Klavierlehrerinnen und Klavierlehrer aus 18 verschiedenen nordamerikanischen Staaten zu Studienzwecken in Leipzig. Es sind Mitglieder der Art publication Society St. Louis. Am Dienstag wurden die amerikanischen Gäste im Plenarsaal des Neuen Rathauses in Vertretung des abwesenden Oberbürgermeisters durch Stadtrat Hauptmann begrüßt. Die Amerikaner waren dann Gäste der Stadt. Bei dieser Gelegenheit sprach der Führer der Abordnung herzlichste Dankesworte für die freundliche Aufnahme, die seine Landsleute in Leipzig gefunden haben.

Brachliegendes Gelände muß gemeldet werden. Der Oberbürgermeister fordert alle Besitzer brachliegenden Geländes auf, diesen Besitz mit genauer Beschreibung zu melden. Auch Oed- und Unland ist anzumelden.

Zum Sachsen-Gauft des Reichsbundes für Leibesübungen, das vom 13. bis 21. Juli in Leipzig stattfindet, werden die letzten Vorbereitungen getroffen. In fünf Reihallen sind Woffenquartiere vorbereitet, die Strohhallen für insgesamt 12 000 Mann umfassen. Auf dem Festplatz zwischen der Kaiserin-Augusta-Straße und der Straße des 18. Okt. sind Tribünen im Bau, die 5000 Sitzplätze und 40 000 Stühle bieten. Im Rahmen des Festes wird auf diesem Platz auch ein Festspiel „Bekanntnis zur Tat“ aufgeführt, an dem neben namhaften Künstlern über 1000 Turner und Turnerinnen mitwirken. Der Gau Sachsen des Reichsbundes für Leibesübungen rechnet für die Haupttage des Festes mit 150 000 Besuchern.

Deutsche Jugend, helf die Ernte bergen!

Die Landarbeitgemeinschaft Arbeitodank Nordmark läßt mitteilen: „In Reichelndenburg besteht die Möglichkeit, noch viele männliche und weibliche Arbeitskräfte im Alter bis zu 35 Jahren bei den Bauern in Arbeit zu bringen. Der monatliche Reinerwerb beträgt zwischen RM. 30 und 40. Das Essen ist reichlich und gut, ebenso die Unterkunft. Der Eintritt muß sofort erfolgen. Die Rekrutierung erfolgt durch Volksfest und Postkasten, Muth und Spiel sowie durch weltanschauliche Schulung. Anmeldungen sind sofort zu richten an: Landarbeitgemeinschaft Arbeitodank Nordmark, Schwerin i. M., Postfach 1.“

Scimma. Ein Kind tödlich überfahren. Am Montag ist das siebenjährige Tochterchen des Kaufmanns Kott tödlich überfahren worden. Das Mädchen hatte sich mit anderen Kindern an einen Rollwagen gehängt und ist dabei zu Fall gekommen. Die Verletzten waren tödlich.

Mitnburg. Hilfsbereiter Kraftwagenführer als Lebensretter. Am Stadteingang verunglückte ein Personenkraftwagen; der Wagnsführer wurde durch die Windschutzscheibe geschleudert und erlitt eine Schlagaderverletzung. Ein des Weges kommender Pflanzkraftwagenführer nahm sich des Verletzten an; er hielt mit beiden Händen die verletzte Schlaader zu und hielt dabei so lange aus, bis ein Arzt herbeigerufen worden war. Der Arzt stellte fest, daß durch das unsichthare Verhalten des Pflanzkraftwagenführers das Leben des Verletzten gerettet worden sei; er wäre sonst tödlich verblutet. Jetzt befindet sich der Gerettete auch schon auf dem Wege der Genesung.

Gera. Sozialismus der Tat. Einen schönen Beweis kameradschaftlichen Verhaltens erbrachten mehrere Gefolgschaftsmitglieder einer chemischen Fabrik bei Gera. Bei einem Unfall hatte dort ein Arbeiter das Bein gebrochen. Er konnte infolgedessen daheim keine kleine Landwirtschaft nicht bestellen. Am Sonntag und am folgenden Tage machten sich 15 seiner Arbeitskameraden auf, hielten auf seinem Feld die Kartoffeln und Aunkeln, wässerten auf der Wiese das Gras, mäherten das Heu und fuhren es ein. Sie schülten damit ihren verletzten Arbeitskameraden vor Schaden und bewiesen durch die Tat echt soziale Gesinnung.



Der Führer bei der Truppenübung in der Oberpfalz. Der Führer und Reichshauptmann wachte, wie berichtet, dem Abschluß der großen Kraftwagen-Transportübung im Bereiche von Grafenmühle in der Oberpfalz bei. Die Aufnahme hat einen Augenblick festgehalten, in dem der Führer sich von Generalleutnant Rist den Verlauf der Übung an Hand der Karte erläutern läßt. (Linke der Reichsriegsminister Generaloberst von Blomberg; r. der Oberbefehlshaber des Heeres, General d. Art. Fehr. von Fritsch.)

(Presse-Illustrationen Heinrich Hoffmann, M.)

Aus den Gerichtssälen

Nachspiel zum kommunistischen Feuerüberfall in Chemnitz.

Leipzig. In Anwesenheit des Führers hielt die RSDAP am 6. und 7. Juni 1931 in Chemnitz ein Gaudereffen ab. Die Funktionäre der KPD und SPD behielten vorher in Versammlungen ihre Anhänger auf, den ruhigen und friedlichen Verlauf der geplanten Kundgebung zu verhindern. Es wurde eine Radikalmannschaft zusammengestellt und der Arbeiterschützenbund und die Rote Wehrsportstaffel unter dem Kommando ihres Gründers Hans Link alarmiert. Am Morgen des 7. Juni wurde der örtlichen Bereitschaft der SS gemeldet, daß einige Nationalsozialisten von den Kommunisten gefangen genommen seien und mißhandelt würden. Als nun die SS-Männer zur Befreiung ihrer Kameraden anrückten, entstand ein Tumult. Bei dem Feuerüberfall fanden der Oberprimar Edgar Steinbach und ein zweiter SS-Mann namens Guttsche den Tod, während die Nationalsozialisten Bösch, Croll und Helmert durch weitere Schüsse verletzt wurden.

Nach langwierigen Ermittlungen wurden Link und sein Genosse Friedrich Viertel unter Mordanklage gestellt. Das Chemnitzer Schwurgericht sprach schließlich nach genauer Klärung des Sachverhalts den Angeklagten Viertel frei. Dagegen wurde der 34-jährige Link am 13. März d. J. wegen vollendeten Totschlages in zwei Fällen und wegen versuchten Totschlages in drei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenreueverlust verurteilt. Link, der stets bestritten hatte, die Schüsse abgegeben zu haben, griff nun das Urteil des Chemnitzer Schwurgerichts vor dem Reichsgericht an. Wie er behauptete, habe die Vorinstanz ohne ausreichende Begründung 30 Zeugen wegen Teilnahmeverdacht oder wegen Verstoßes der Beugnisflucht unvereidigt gelassen. Weiter hätten gewisse Vorhalte in beeinflussender Form auf andere Zeugen gewirkt. — Einige Verfahrensfragen erwiesen sich vor dem Reichsgericht als durchschlagend. Der vierte Strafsenat erkannte dahin, daß die Vorschriften über die Mündlichkeit und Unmittelbarkeit einer Hauptverhandlung schon aus dem Grunde verletzt worden sind, weil den Geschworenen die Anklageschrift ausgehändigt worden war. Auf diesem und auf weiteren Prozeßverfehlungen kann jedoch das Urteil beruhen. Auch in sachlicher Hinsicht bestanden rechtliche Bedenken hinsichtlich des Vorlages zur Tötungsanklage. Das angefochtene Urteil wurde daher antragsgemäß aufgehoben und neuerliche Verhandlung und Entscheidung vor der Vorinstanz angeordnet, zu der vom Reichsgericht das Leipziger Schwurgericht bestimmt wurde.

Die Kraftfahrabteilung 4 Leipzig, die an der großen Transportübung des Reichsheeres teilgenommen hatte, traf am Dienstag wieder in Leipzig ein. Die Truppe wurde von der Bevölkerung in allen Straßen, die sie passierte, besonders in der Wolf-Spiller-Straße und auf dem Augustusplatz, herzlich begrüßt.

Südwest-Sachsen

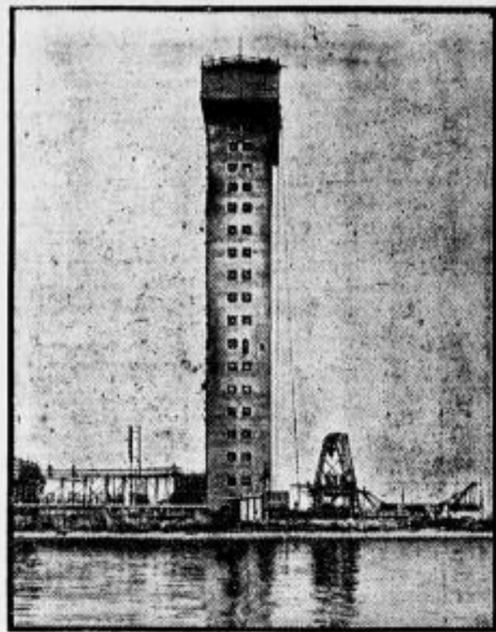
Reichenbach. Die Bezirkshauptstadt der Göttingerhöre im Bezirk Zwickau fand hier unter guter Beteiligung am vergangenen Sonntag statt. Zugleich wurde das 40-jährige Bestehen der Göttingerhöre gefeiert. Vertreten waren außer Reichenbach die Kirchhöre von Aue, Grimmitzsch, Werdau und Zwickau. Nach dem Festhochamt am Vormittag, bei dem die Göttingerhöre unter Leitung von Kantor Gehlinger die Messe in B von Hermann Schröder sang und Harrer Terken die Festpredigt hielt, fand am Nachmittag im großen Saale der Tonhalle eine Festversammlung statt. Als Bezirksvorsitzender sprach Kantor Albrecht Worte der Begrüßung. Die Festrede hielt Pfarrer Schinger (Kreititz). Jeder der beteiligten Chöre bot Proben seines Könnens, und zwar je ein geistliches und ein weltliches Lied. So zeigte die Tagung, daß neben der Pflege des geistlichen Gesanges auch das deutsche Lied von den Göttingerhören fleißig gepflegt wird. Besonders eindrucksvoll waren die von allen beteiligten Sängern gemeinsam gesungenen Massenlieder. Die Schlussansprache hielt der Vereinsführer der Reichenbacher Göttingerhöre, der kurz die 40-jährige Geschichte seines Vereins würdigte.

Walden i. B. Radrennbahn verfeuert. Die ehemalige Radrennbahn ist am Dienstag zur gerichtlichen Versteigerung gekommen. Das auf 21 800 Reichsmark geschätzte Grundstück ging in den Besitz des Tabakhändlers Gustav Pohlers über, der bis zu 23 000 Reichsmark Rechte hatte und dem für ein Gebot von 10 000 Reichsmark der Zuschlag erteilt worden ist.

Werdau. Eine soziale Tat. Die Werdauer Kraftfahrer haben am Sonntag, wie seit einiger Zeit schon alljährlich, 39 Kraftwagen zur Ausfahrt der Werdauer Schwerverlegeschichteln gestellt. Die Fahrt ging bis Saalburg. Unterwegs war den Kameraden Gelegenheit geboten, ein Stück der Reichsautobahn zu besichtigen. Die Schwerverlegeschichteln waren für den ganzen Tag Gäste des DVAK Ortsgruppe Werdau.

Eibenstock. Ehrung eines Heimatfreundes. Bei dem am Sonntag abgehaltenen Eibenstocker Viel- und Heimatfest fand auf dem Viel eine Gedenkfeier statt. Zu Ehren des Gründers des Viel-Hauses Oberlehrer Rindelen wurde auf Veranstaltung des Erziehungsvereins eine Gedenktafel enthüllt.

Wolfs i. B. Frostschäden. Die Nacht zum Montag brachte tiefen Frost, daß ein Teil der Gartenerzeugnisse in der hiesigen Gegend wie Pohnen, Kürbisse und Tomaten, auch Tabakien erfrorren sind. Auf manchen Flächen lag in dieser Nacht dicker Neel.



Deutschlands größter Getreidespeicher,

der in Stettin errichtet wurde, ist kürzlich vollendet worden. Der 61 Meter hohe turmartige Bau hat ein Fassungsvermögen von 43 000 Tonnen Getreide. (Wilde World, M.)

Probizella. Vier Todesopfer des Lauensteiner Verkehrsunfalls. Zu dem folgenschweren Autounfall bei Lauenstein wird weiter bekannt, daß von den in das Saalfelder Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten auch das Töchterchen des Arbeiter-Hohmann verstorben ist. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf vier.

Zwickau. Ein Messerfeld. In einer auf der Reichstraße gelegenen Gastwirtschaft kam es nachts zu einem Streit zwischen zwei angetrunkenen Männern und dem Gastwirt. Mithlich zog einer der Männer ein Messer und brachte dem Wirt eine tiefe Stichwunde im Rücken bei. Der Verletzte mußte ins Heinrich-Braun-Krankenhaus gebracht werden. Er hat durch den Stich eine Verletzung der Lunge erlitten. Der Messerstecher wurde festgesteckt.

Chemnitz. Die Göttingerschule Chemnitz schloß die Arbeit ihres Sommerfestes ab mit einem Vortrag von Studentensekretär Dr. Kahlefeld (Leipzig) über die Schöpfungsgeschichte der Kirche.

Chemnitz. Opfer der Alpen. Aus Berchtesgaden wird berichtet: Das seit dem 30. Juni vermißte Ehepaar Kurt und Maria Ruprecht aus Chemnitz ist jetzt tot aufgefunden worden. Ein Reichenhaller, der die Goell-Westwand durchklettern wollte, fand die Leichen der beiden in der Nähe des Goellstrichters. Wie das Ehepaar ums Leben gekommen ist, konnte noch nicht ermittelt werden; fest steht nur, daß es am 30. Juni über das Mittel zum Goell-Biwel aufgestiegen war und diesen auch erreichte.

Aus der Lausitz

Vaughen. Vom Oberbürgermeister — Stützungsabteilung — wird mitgeteilt, daß die Frankische Gruft auf dem Taucherfriedhof in diesem Jahre noch an folgenden Sonntagen in der Zeit vom 9.—17. Uhr zur Besichtigung geöffnet sein wird: 14. Juli, 21. Juli und 28. Juli.

Seitendorf. Anlässlich des 45. Feuerwehrtagebandtages in Seitendorf werden auf der Staatlichen Kraftwagenlinie Zittau — Hirschfelde — Weigsdorf folgende Fahrten durchgeführt: Sonnabend, den 13. Juli: Nach Seitendorf: ab Zittau Bahnhof: 12, 13,35, 19,10; ab Hirschfelde Bahnhof: 16 Uhr. Ab Seitendorf Glauch: nach Zittau Bahnhof: 19,19 Uhr; nach Hirschfelde Bahnhof: 23,30 Uhr. Sonntag, den 14. Juli: Nach Seitendorf: ab Hirschfelde Bahnhof: 7,05 Uhr; ab Zittau Bahnhof: 12, 13,35, 17,05, 19,10 Uhr. Ab Seitendorf Glauch: nach Zittau Bahnhof: 17,15, 19,19, 21,14, 0,40 Uhr; nach Hirschfelde Bahnhof: 18,20, 21,40, 23,30 Uhr.

Ortig. Unfälle. In Blumberg ereigneten sich am Montag zwei schwere Unfälle. Als der Kreisbauinspektor Josef Herrmann auf dem Felde mit der Mähmaschine beschäftigt war, wurden die Pferde scheu und gingen durch. Herrmann kam unter die Maschine zu liegen und wurde ein Stück mitgeschleift. Er erlitt schwere Verletzungen; die Maschine ging in Trümmer. Auch ein Pferd wurde schwer verletzt. — Im Niedersdorf verunglückte die Weberin W. Schurig, als sie mit dem Hade nach ihrer Arbeitstätte fuhr. Sie kam dadurch, daß ihr eine Ferse ins Rad klag, zum Sturz und erlitt schwere Verletzungen.

Reichenau. Die katholische Gemeinde Reichenau hielt am Sonntag eine wohlgelungene Gemeindefeier im Saale des Gasthofes der Stadt Zittau ab, bei der des 25-jährigen Bestehens des Jungmännervereins gedacht wurde. Pfarrer Dr. Schwarzbach sprach die Begrüßungsworte, die Festrede hielt Domvikar Dr. Wolff (Vaughen). Ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm, Musik und Deklamationen umrahmten die gut besuchte Feier.

Bernstadt. Schwer verunglückt. Bei einem Bauern in Verdorf wurde ein Anecht von einem Pferd derart gegen den Leib gestoßen, daß er eine Darmverletzung erlitt. Der Verunglückte mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Ebersbach. Die „Gemeinschaft“ verboten. Der sächsische Minister des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat die „Gemeinschaft“ in Ebersbach — ohne besonderen Namen —, Leiter Reichsminister Max Thormann, Ebersbach, samt allen etwaigen Untergliederungen für das Gebiet des Landes Sachsen aufgelöst und verboten. Wer sich als Mitglied der aufgelösten Gemeinschaft betätigt, sie auf andere Weise unterstützt oder den durch die Gemeinschaft geschaffenen organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrechterhält, wird bestraft.

Wenn einer eine Reise tut dann kann er was erzählen von dem

T. ALBERT
Bautzen, gemacht hat.

Die

80. Fortsetzung.

Einer begl. Händen vor der Wir sind aber deshalb auch sind alle arme unserm Besten zugeben. Infolged. daß Ihn sind, wenn w machen.“

Fred Wri als der Mann sprach. Er er schiedung.“

Maria de und lächelte. gang einig. S Schlichtlich aber es besser, wenn Eine Stim Fred Wri als ärgerlich bewilligt die len Tag morg Ein paar

haben ein bli ausnützen um Erfolg zu wer Fred Wri der weißbar Weise einzum Er wagte begeistert zu d der Zeit verli Maria de Wri, wir w Fred Wri hatte die Pra hatte sie den ihr das auch Sie weh

Unterhaltung Begehren W Waltraut W Ansicht entpü lichen sind J ist zunächst i Nun sind J gehen Sie u Er harr

„Ich verm paar Bemer blick in mein Verpflichtung gegenüber eing Diese a

schnelle Unt bin der un Dicht versted geres. Die Fred Wri und allid

Freun

S. I. in daß es gar lo Umgang mit nen: „Wozu i sollte denken, hieren. Sie Zehntel Roda einmal etwas kommen sie i irgenbwo un anders und wie schwer s schmähen Sie haben, sich U recht genug z täglich Wenf ger gestalten, Menschen nur irgenbwo auch zugeben besser als ja aufgefunden, k hängt: „Ich d bern immer

S. A. l die Sommer, Beleuchtung Tag im Som man sich dief nabe in De zeit war die stellung der b heller Tag zeigen, und hebt würd erfolat, dann der Dämme Zweifellos n Aber es hat erhebliche P in erster Li tüchzuführen

